

NEU!
SEIT 2018



OFFSPACE **MENSCHEN . KULTUREN .** IM C.I.
REFLEXIONEN

JOUR FIXE AM 16. IM 16.

TERMIN
WO
WER, WAS

Sonntag, 16. September 2018, 16 Uhr
OFFSPACE Club International C. I. Payergasse 14, 1160 Wien

Lesung
Doris FLEISCHMANN „Alles, was bleibt oder Ein Haus in Wien“
Luis STABAUER „Die Weißen“
beide: Hollitzer Verlag 2018

Vernissage
DIATVEREMA (Ilona Petőne Szentés) – Wien „**Herzbilder**“ - Tuschezeichnungen
Judit FONTOS - Budapest „**Spannung und Verbrechen**“ - Aquarelle
Die Ausstellung ist bis Mitte Oktober 2018 täglich von 10 – 2 Uhr zu besichtigen.

WWW galeriestudio38.at/LITERATUR_16 galeriestudio38.at/KUNST_16

Menschliche Schicksale in zwei packenden Romanen und geheimnisvolle Bilder aus Wien und Budapest!

Am 16. September findet der Jour fixe am 16. im 16. bereits am Nachmittag statt. Doris Fleischmann und Luis Stabauer lesen aus ihren Neuerscheinungen. DIATVEREMA und Judit Fontos präsentieren Tuschezeichnungen und Aquarelle, die auf subtile Art und Weise Motive der beiden Romane aufgreifen.

Doris Fleischmann beschreibt in ihrem Romandebüt „Alles, was bleibt oder Ein Haus in Wien“ sechs brüchige Existenzen. Ein kauziger Antiquitätenhändler will seine Jugendliebe wiederfinden. Ein Sohn versucht, seinen eigenen Weg zu gehen. Eine junge Frau kommt hinter das Geheimnis ihres Lebens. Und dann sind da noch eine mäßig erfolgreiche Schriftstellerin, eine gealterte Primaballerina und eine gescheiterte Buchhändlerin: Sie alle verbindet nicht mehr als das Haus, in dem sie leben - oder ist da doch noch etwas?

Luis Stabauer lässt in seinem politischen Roman „Die Weißen“ Ereignisse und Verbrechen vor und nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am Schauplatz Ottakring lebendig werden. Nach der Ermordung seiner Eltern durch die Austrofaschisten wird Ernst von einer Wiener Familie aufgenommen, die in der Widerstandsgruppe „Die Weißen“ aktiv ist. Als die Gruppe auffliegt und ein Großteil der Mitglieder hingerichtet wird, landet Ernst 1944 in der Klinik „Am Spiegelgrund“ beim berüchtigten NS-Arzt Heinrich Gross. In den Roman fließt die Lebensgeschichte des Spiegelgrund-Opfers Friedrich Zawrel ein.

DIATVEREMA hat das menschliche Herz als starkes Symbol in den Mittelpunkt ihrer schwarz-weißen Tuschezeichnungen gerückt. Statt erklärender Worte überlässt sie es den Betrachtern ganz bewusst eigene Interpretationen zu finden.

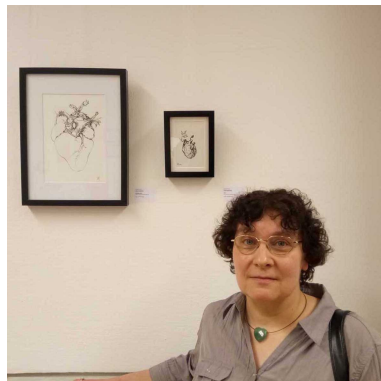
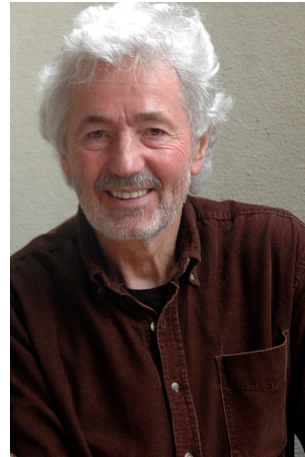
Die transparente und aufs Wesentliche reduzierte Serie von Judit Fontos soll die Betrachter dazu anregen, das Geheimnisvolle darin zu entdecken. Für Fontos ist die Aquarelltechnik am besten geeignet, ihre Spiritualität auszudrücken. Sie stellt die surrealen Motive gerne in die Mitte des Bildes und bedient sich damit einer Kompositionsform aus der Antike.

KURZBIOGRAPHIEN



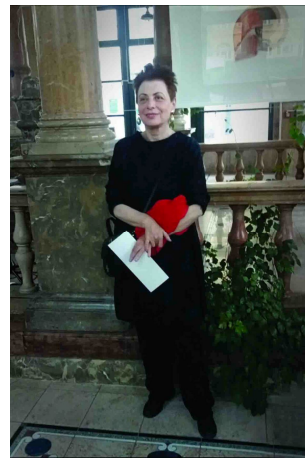
Doris Fleischmann lebt und arbeitet in Wien. Sie ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Autorinnen und der Literaturgruppe „Textmotor“. 2012 gab sie gemeinsam mit Marlen Schachinger die Anthologie „Brüchige Welten“ heraus. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien. „Alles, was bleibt oder Ein Haus in Wien“ ist ihr erster Roman.

Luis Stabauer lebt als Autor in Wien und Seewalchen am Attersee. Beschäftigung mit zeitgeschichtlichen Fragen, im Speziellen mit Bewegungen und Menschen aus Europa und Lateinamerika. Absolvierte die Akademie für Literatur in Leonding sowie Schreibwerkstätten in Österreich. Lyrik und Prosa in Literaturzeitschriften und Anthologien, Fachbücher und Romane. Luis Stabauer ist Mitglied der IG AutorInnen und Gründungsmitglied der Literaturgruppe „Textmotor“ in Wien.



DIATVEREMA (Ilona Petőne Szentes) wurde in Budapest geboren und lebt in Wien. Kunststudium an der HLA für Bildende und Angewandte Kunst in Budapest (Buch-Design) und Tapiserie an der Akademie der Bildenden Künste in Wien (nicht beendet). Mischtechnik, Tusche und Aquarelle sind von ihr bevorzugte Techniken. Ausstellungen in Budapest, Wien und NÖ. Mitglied bei ::kunst-projekte::.

Judit Fontos wurde in Ungarn geboren und lebt in Budapest. Sie hat sich schon als Kind für Kunst interessiert und als Teenager eine freie Kunstschule besucht. In ihrem Brotberuf ist sie als Fremdsprachenlehrerin tätig. Sie ist Mitglied der freien Kunstschule in Szentendre, die von dem anerkannten, mit dem Munkácsy Preis ausgezeichneten Künstler József Baksai geleitet wird. Bei ihren Ausstellungen in Budapest waren die Besucher von der Transparenz ihrer Bilder begeistert, die sie aus der realen Welt in die Phantasie geholt haben.



PRESSEFOTOS AUF ANFRAGE WENN NICHT ANDERS ANGEGEBEN: © KUNST-PROJEKTE

KONTAKT:

Ursula Pfeiffer verein ::kunst-projekte:: zvr 123612155 Tel. 0680.128.2380
office [at] galeriestudio38.at